

Gründung derselben melden. Die Hauptgränzen sind nach dem gegenwärtigen Bestande gezogen, die blasse südliche der Kirghisen ist russische Präentionsgränze. Uebrigens sind wie im ganzen Atlas so auch hier mit stehender Schrift alle Namen von Ländern und Provinzen, mit nach rechts geneigter ausser den Ortsnamen alle Benennungen von Völkern und einzelnen Völkerstämmen angegeben. Eine blasse grüne Linie zeigt den grössten Umfang des Königreiches Polen im XVI. Jahrhundert.

Nr. XX.

#### **Nord- und Ost-Europa bis zur letzten Theilung Polens 1795.**

Diese Karte schliesst sich an Nr. XIV des Atlas an und führt die Darstellung der im Titel benannten Länder bis auf das bezeichnete Jahr herab. Die verschiedenen Theilungen Polens sind genau begrünzt und mit Zahlen angegeben. Gleichermassen die frühere Begrünzung Schwedens, Norwegens und der Türkei, so wie der tatarischen Chanate und die Gebiete im Kaukasus, welche in die Gewalt der Czaren fielen.

Nr. XXI.

#### **Europa im Zeitalter Napoleon's.**

Auf diesem Blatte können die wechselnden Gränzen, so wie die Heereszüge der Napoleonischen Periode nach allen Richtungen hin verfolgt werden. Die Hauptgränzen, welche die Karte zeigt, sind jene, wie sie zur Zeit der höchsten Macht des Kaisers, vor Ausbruch des russischen Krieges bestanden haben. Die frühere Benennung der Länder ist zu besserer Uebersicht mit punktirter Schrift eingetragen.

Nr. XXII.

#### **Die Hauptstaaten der Erde, und die wichtigsten Entdeckungsreisen vom XVI. bis in die Mitte des XIX. Jahrhunderts.**

Diese Karte führt endlich, anknüpfend an die geographischen Atlanten, in die Gegenwart. Sie gibt übersichtlich den Umfang der Hauptstaaten der Erde und die Bahnen der vorzüglichsten Entdeckungsreisen, welche seit dem XVI. Jahrhundert unternommen wurden; so den Anschluss an das Blatt Nr. XII des Atlas und zugleich einen interessanten Vergleich mit der damaligen Machtstellung der Staaten bildend.

**Dr. K. v. Spruner,**

königl. bayerischer General-Major im Geographischen Institut,  
wirkl. Mitglied der königl. bayerischen Akademie der Wissenschaften zu München.